

Hermann Hesse zu Besuch an der Isar

Eine Ausstellung im Münchner Literaturhaus

Stefan Jordan · Intime Beziehungen können kurz und abhängig von Gelegenheiten sein. Hermann Hesses Verhältnis zu München jedenfalls war so. Im Jahr 1957 schrieb der Dichter an die Stadtverwaltung München, «einst stand ich zu Ihrer Stadt in intimer Beziehung». Dabei hatte Hesse sich nie länger als ein paar Tage in der Isarmetropole aufgehalten, und sein letzter Besuch lag zu diesem Zeitpunkt bereits 23 Jahre zurück. 19 Mal war er in den Jahren 1899 bis 1934 nach München gekommen. Alles in allem verbrachte er hier rund fünfzig Tage, wie Volker Michels ausgerechnet hat, der die Ausstellung «Hermann Hesse und München» im dortigen Literaturhaus gemeinsam mit Reinhard G. Wittmann kuratiert. Fünfzig Tage München nur: Damit erreichte Hesse vermutlich nicht einmal die durchschnittliche Besuchsdauer eines Bildungsbürgers seiner Zeit. Es existiert keine einzige Foto, die ihn in München zeigt.

Gleichwohl gab es etwas, das die bayrische Hauptstadt für Hesse zu etwas Besonderem, Intimem werden liess: Es war Hesses langjährige Mitarbeit an der dort erscheinenden Satirezeitschrift «Simplicissimus» und am «März», der «Halbmonatsschrift für deutsche Kultur», die Hesse mit herausgab. Mehr noch aber waren es die mit dieser Arbeit verbundenen Freundschaften, etwa die zum Verleger Albert Langen, zu den Illustratoren Rudolf Sieck und Olaf Gulbransson sowie zu Ludwig Thoma. Sie bildeten den Kern eines künstlerischen Netzwerks in München, mit dem Hesse vor allem im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts in intensivem Austausch stand.

Die Münchner Freunde, der «Simpl» und der «März» stehen im Zentrum der Ausstellung im Literaturhaus. In einem ersten Teil werden Lebensstationen Hesses in Wort und Bild resümiert und filmische Impressionen vom München der Zeit um 1910 auf Grossleinwänden gezeigt, dann widmet sich die Schau mit besonderem Interesse den Freunden Sieck, Gulbransson, Thoma und Langen sowie den beiden Zeitschriften. Zu sehen sind Briefe und Zeitungsausschnitte, Fotos und kurze Filme, Gemälde und Zitate. Ein «Münchner Hesse» wird nicht gezeigt. Dass es einen solchen Hesse gegeben habe, behaupten die Ausstellungsmacher im Literaturhaus auch gar nicht. Ihre Absicht ist es, «Hesses München» zu veranschaulichen. «Hesse und München» ist eine Ausstellung, die vor allem die avantgardistische, subversive Literaturszene um den «Simplicissimus» in den Jahren nach 1900 in den Blick nimmt. Sie zeigt damit das, was für Hesse das Besondere an München ausgemacht und seine «intime Beziehung» begründet hat.

«Einst stand ich zu Ihrer Stadt in intimer Beziehung . . .» Hermann Hesse und München. Bis 1. Sept. Begleitheft 6 Euro.